

«Rentenreform 2020»

## Realitäten anerkennen und Renten nachhaltig sichern

**Die Menschen werden immer älter. Diese Entwicklung ist an sich positiv, bringt jedoch unsere Altersvorsorge in Schieflage. Mit diversen Massnahmen soll deren Finanzierung wieder auf eine gesunde Basis gestellt werden.**



Quelle: de.fotolia.com

Demographischer und wirtschaftlicher Wandel stellen das System der Altersvorsorge vor grosse Herausforderungen: Bei der Gründung der AHV kamen auf einen Rentenbezüger gut sechs Berufstätige, heute sind es noch gut drei. Die nach dem Umlageverfahren finanzierte AHV steht deshalb auf keinem stabilen finanziellen Fundament.

Und bei der Einführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge (2. Säule) im Jahr 1985 betrug die durchschnittliche Lebenserwartung von 65-jährigen Schweizerinnen und Schweizern nach der Pensionierung noch 19 (bei den Frauen) bzw. 15 (bei den Männern) Jahre. Seither ist die Lebenserwartung um ca. vier Jahre gestiegen. Die wesentlichen Eckwerte zur Berechnung der Renten wurden jedoch nicht verändert, das System beruht noch auf den damaligen Werten in Bezug auf die Lebenserwartung und mögliche Zinserträge. Im Ergebnis kommt dies einem automatischen Ausbau der Altersvorsorge gleich, welcher seither stattgefunden hat.

Es ist somit unbestritten, dass beim System der Altersvorsorge Handlungsbedarf besteht. Mit der Strategie «Altersvorsorge 2020» schlägt der Bundesrat vor, erste und zweite Säulen gemeinsam zu reformieren und auf eine solide finanzielle Basis zu stellen. Ziel ist der Erhalt des heutigen Leistungsniveaus. Bei der AHV sieht der Bundesrat u.a. die Angleichung des Rentenalters für beide Geschlechter auf 65 Jahre sowie eine Mehrwertsteuererhöhung vor. Im Bereich

der 2. Säule ist eine Reduktion des Umlageatzes von 6.8% auf 6.0% beantragt. Damit die Rentenleistungen bei Erreichung des Rentenalters dennoch gleich bleiben, soll der einzelne Arbeitnehmer mehr ansparen können. Neu wird man bereits ab 21 Jahren in die Pensionskasse aufgenommen, und dank der Reduktion des Koordinationsabzuges wird der versicherte Lohn erhöht.

Der Ständerat hat sich bereits über die Vorschläge gebeugt, verschiedene Verbesserungen angebracht, unter anderem aber auch beschlossen, die AHV-Renten zu erhöhen – ein Entscheid, der völlig quer in der Landschaft steht. Es ist davon auszugehen, dass der Nationalrat einige Entscheide des Ständerats korrigieren wird.

Während frühere Revisionen des Altersvorsorgesystems zu einem Ausbau führten, geht es nun darum, dessen langfristige Finanzierung sicherzustellen. Dies ist mit Blick auf die politischen Realitäten ein schwieriges Unterfangen. Um eine finanzielle Schieflage der AHV zukünftig zu verhindern, soll eine Stabilisierungsregel – ähnlich der Schuldenbremse für den ordentlichen Bundeshaushalt – sicherstellen, dass automatisch Massnahmen in Kraft treten, wenn sich eine Finanzierungslücke abzeichnet. Aus Sicht der Wirtschaft wäre es zudem wünschenswert, wichtige Entscheidungen im Bereich der Altersvorsorge zu entpolitisieren und damit die Diskussion zu versachlichen.

**Die «Rentenreform 2020» ist ein zentrales Zukunftsprojekt für die Schweiz. Es muss gelingen, die Leistungen zu erhalten und Lösungen für eine nachhaltige finanzielle Sicherung der ersten und zweiten Säule zu finden.**

### Steuerstandort heute fit machen



Auch schon Thema an dieser Stelle: die Unternehmenssteuerreform III (USR III). Nach dem Ständerat wird sich in der kommenden Session nun der Nationalrat mit diesem Geschäft befassen. Was attraktiv tönt, hat ein ganz konkretes Ziel: Die Wettbewerbsfähigkeit unseres Steuerstandortes zu erhalten.

Heute profitieren gewisse, v.a. international tätige Unternehmen von einer privilegierten Besteuerung auf Kantonsebene. Auf Druck von OECD und EU, welche diese Praxis als staatliche Beihilfe beurteilen, muss die Schweiz ihr Steuersystem nun anpassen und für alle Unternehmen die gleichen Konditionen anbieten. Die grosse Herausforderung für die Schweiz liegt darin, für diese Unternehmen, die in einzelnen Kantonen und vor allem auf Bundesebene für einen wesentlichen Teil der Steuererträge sorgen, auch in Zukunft attraktiv zu bleiben. Da viele dieser Unternehmen sehr mobil sind, können sie ihren Standort relativ leicht in ein anderes, steuergünstigeres Land verlegen.

Der Vorschlag, der nun auf dem Tisch des Parlaments liegt, ist grundsätzlich eine gute Lösung. Vorgeschlagen werden unter anderem eine Abzugsmöglichkeit für Zinskosten auf überschüssigem Eigenkapital, oder eine reduzierte Besteuerung respektive Abzugsfähigkeit von Erträgen aus Patenten und von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Letztere Massnahmen stärken gleichzeitig den Innovationsstandort Schweiz.

Unternehmen verfolgen die Entwicklungen der relevanten Standortfaktoren – und dazu gehört die Steuersituation – im Moment sehr genau. Es ist deshalb angezeigt, rasch Klarheit zu schaffen: die USR III im Parlament schnell zu verabschieden und deren Umsetzung auf kantonaler Ebene zu planen.

Ausser Frage stehen dürfte, dass man den gebetsmühlenartig erhobenen Vorwürfen der Linken, wonach es einmal mehr um Steuergeschenke für wenige gehe, vehement entgegen treten muss. Einziges Ziel ist es heute, unseren Wirtschaftsstandort für die Zukunft fit zu machen. Und das nützt allen.

Dr. Regine Sauter, Direktorin

## Vernehmlassungen Eingereichte Stellungnahmen

### Kantonaler Richtplan: ZHK gegen planwirtschaftliche Vorgaben für Arbeitszonen

Das Raumplanungsrecht des Bundes verlangt von den Kantonen, zur Ausscheidung neuer Arbeitszonen eine sogenannte Arbeitszonenbewirtschaftung einzuführen. Im Kanton Zürich soll diese sinnvollerweise auf regionaler Ebene erfolgen. Mit der «Teilrevision 2015» des kantonalen Richtplanes sieht der Regierungsrat für einzelne Arbeitsplatzgebiete detaillierte Nutzungsvorgaben vor. Mit solchen Beschreibungen einzelner Arbeitsplatzgebiete besteht die Gefahr, zukünftigen Entwicklungen des Wirtschaftsgeschehen nicht gerecht zu werden. Der explizite Ausschluss oder die explizite Förderung einzelner Nutzungsweisen verhindern Strukturwandel und unter Umständen die Ansiedlung und Entstehung neuer Unternehmungen. In ihrer Stellungnahme spricht sich die ZHK gegen zu detaillierte und damit einschränkende Vorgaben für Arbeitszonen bezüglich Nutzungsweisen oder gar einzelnen Wirtschaftsbranchen aus. Sie hält fest, dass die Raumplanung in erster Linie sicherzustellen hat, dass neue Arbeitsplatzgebiete entstehen können.

Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf:

[www.zhk.ch/wirtschaftspolitik/downloads](http://www.zhk.ch/wirtschaftspolitik/downloads)

## Vernehmlassungen Ausblick

### Gesetz über den Jugendschutz bei öffentlichen Filmvorführungen und Trägermedien

Das kantonale Filmgesetz von 1971 bezweckt den Jugendmedienschutz ausschliesslich im Bereich der öffentlichen Filmvorführungen. Der Regierungsrat strebt nun mit einem gänzlich neu konzeptionierten «Gesetz über den Jugendschutz bei öffentlichen Filmvorführungen und Trägermedien» auch einen stärkeren Schutz im Bereich Trägermedien wie DVDs, Videospiele und Computerspiele an. Dazu sieht der Vernehmlassungsentwurf unter anderem vor, dass als Selbstregulierung von den Branchenverbänden in den Bereichen Filme und Spiele erlassene Schutzregeln verbindlich erklärt werden können. Die Einhal-

tung der Altersfreigaben im Handel soll ähnlich wie in den Bereichen Alkohol und Tabak mittels Testkäufen kontrolliert werden. Indem die Empfehlungen der Schweizerischen Kommission für Jugendschutz im Film verbindlich erklärt werden können, soll zudem das Zutrittsalter zu Kinofilmen schweizweit vereinheitlicht werden.

Unterlagen zur Vernehmlassung:  
[www.zh.ch/internet/de/aktuell/vernehmlassungen/info.html](http://www.zh.ch/internet/de/aktuell/vernehmlassungen/info.html) (Stichwort «Jugendschutz»)

Die ZHK wird sich voraussichtlich im Rahmen der Vernehmlassung einbringen. Wir danken für Ihre Stellungnahme bis Freitag, 8. April 2016, an:  
[mario.senn@zhk.ch](mailto:mario.senn@zhk.ch)

## Arbitration News

### Internationaler Investitionsschutz für Unternehmer

Internationaler Investitionsschutz wird seit einigen spektakulären Fällen vermehrt diskutiert. Für Unternehmer sind zwei Konstellationen praktisch relevant: Erstens sind Schweizer Unternehmen, die im Ausland investiert haben, wahrscheinlich durch eines von über 120 Schweizer Investitionsschutzabkommen geschützt (z.B. in China, Russland oder der Türkei). Falls eine Benachteiligung durch hoheitlichen Akt eines Partnerstaates erfolgen sollte, lohnt sich ein Blick ins einschlägige Abkommen.

Zweitens ist für international tätige Unternehmen mit Sitz in der EU folgende Entwicklung relevant: Die EU ist aus Gründen des einheitlichen Binnenmarkts bestrebt, Investitionsschutzabkommen zwischen einzelnen EU Mitgliedsstaaten aufzuheben. Wenn ein Unternehmen für eine spezifische Investition in ein EU Land dennoch klassischen Investitionsschutz wünscht, kann dieser heute legal über eine Schweizer Tochtergesellschaft erreicht werden. Wichtig ist, dass die Investition von Beginn weg über die Schweiz vorgenommen und tatsächlich aus der Schweiz bewirtschaftet wird.

Den vollständigen Artikel von Dr. Simon Gabriel ([www.gabriel-arbitration.ch](http://www.gabriel-arbitration.ch)) finden Sie auf: [www.zkh.ch/arbitration](http://www.zkh.ch/arbitration) (Rubrik «News»)

SWISS CHAMBERS' ARBITRATION  
INSTITUTION

## Allgemeine Wirtschaftsnews

### Lebensqualität: Zürich weltweit auf Platz 2



Quelle: de.fotolia.com

Zürich ist 2016 die Stadt mit der zweithöchsten Lebensqualität weltweit. Mit Genf (Rang acht) platziert sich eine weitere Schweizer Stadt in den Top-Ten. Bern belegt den 14. Rang (Vorjahr Platz 13). Weltweit behauptet sich Wien an der Spitze des Städtevergleichs, gefolgt von Zürich, Auckland und München. Das Schlusslicht unter den weltweiten Grossstädten bildet Bagdad. Zu diesem Ergebnis kommt die jährlich von der Beratungsgesellschaft Mercer durchgeführte weltweite Vergleichsstudie zur Bewertung der Lebensqualität von «Expats» in 230 Grossstädten.

[www.mercer.ch](http://www.mercer.ch)

### E-Government Schweiz: Schwerpunktplan 2016–2019 verabschiedet

Der Steueraussschuss E-Government Schweiz hat Ende Januar den ersten Schwerpunktplan 2016–2019 genehmigt. Dieser führt alle Massnahmen auf, die Bund, Kantone und Gemeinden in der ersten Legislatur nach Verabschiedung der neuen Strategie umzusetzen planen. Der Fokus liegt auf dem Aufbau von Basisinfrastrukturen für die verstärkte Ausbreitung von E-Government in der Schweiz.

[www.efd.admin.ch](http://www.efd.admin.ch)

### Administrative Entlastung: KMU-Forum sieht zusätzlichen Handlungsbedarf

Das «KMU-Forum» hat dem Bundesrat seinen Tätigkeitsbericht 2012–2015 unterbreitet. Die Arbeiten des «KMU-Forums» haben in den letzten Jahren massgeblich dazu beigetragen, die administrative Belastung für Unternehmen zu senken oder ihre Zunahme durch neue Regulierungen zu bremsen. Den-

noch sind die KMU der Ansicht, dass die Regulierungskosten angestiegen sind. Zahlreiche Massnahmen führten zwar zur Senkung dieser Kosten, gleichzeitig wurden aber viele neue Regulierungen verabschiedet. Deshalb sollte gemäss dem «KMU-Forum» die Schaffung von zusätzlichen Mechanismen zur Verringerung der Regulierungskosten geprüft werden. Das «KMU-Forum» ist eine ausserparlamentarische Expertenkommission, die 1998 ins Leben gerufen wurde. Die Mitglieder sind mehrheitlich Unternehmerinnen und Unternehmer.

[www.wbf.admin.ch](http://www.wbf.admin.ch)

## Wachstum und Konjunktur

### Die leicht eingetrübte Konsumentenstimmung setzt sich fort

Im Januar 2016 verharrt die Konsumentenstimmung (Indexwert -14 Punkte) in der Schweiz unter dem langfristigen Durchschnitt (-9 Punkte). Das Vertrauen in die zukünftige Arbeitsmarktentwicklung hat sich etwas erholt, ist aber immer noch gedämpft. Die Erwartungen für die Preisentwicklung wurden erneut nach unten korrigiert.

[www.seco.admin.ch](http://www.seco.admin.ch)

Auch der Geschäftslageindikator des KOF sank im Januar spürbar, nachdem er seit April 2015 mit leichten Schwankungen seitwärts tendiert hatte. Die Geschäftserwartungen der Unternehmen für die kommenden sechs Monate sind aktuell zurückhaltender als im Dezember. Insgesamt gehen die Unternehmen aber von einem stabilen Geschäftsverlauf aus.

[www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch)

Im Gegensatz dazu zeigen sich die Analysten der UBS trotz des starken Frankens für die Konjunkturentwicklung in der Schweiz verhältnismässig optimistisch. Im neuesten UBS Outlook ist von einer leichten Wachstumsbeschleunigung auf 1,4 Prozent die Rede.

[www.ubs.com](http://www.ubs.com)

### Starker Franken erschwert Nachfolgeplanung

Laut einer Studie des Beratungsunternehmens PricewaterhouseCoopers (PwC) stehen Schweizer Familienunternehmen vor grossen Herausforderungen in der Nachfolgeplanung. Ein Grund dafür ist der starke Franken, weil er

Unternehmen zwingt, sich auf Themen wie Kostenoptimierung, Arbeitsplatzabbau oder Produktionsauslagerung zu konzentrieren. Dadurch werde die Regelung der Unternehmensnachfolge zeitlich nach hinten verschoben. Ein weiterer Grund für die schwierige Nachfolgeplanung in der Schweiz ist laut PwC der kleine Binnenmarkt. Dieser zwingt Unternehmen zum Export. Weil Nachfolger einen starken internationalen Fokus mitbringen müssen, ist es schwieriger, eine geeignete Person zu finden. PwC betont zudem, dass das Interesse der nächsten Generation, im eigenen Familienbetrieb tätig zu werden, in der Schweiz geringer ist als im Ausland. Dies sei unter anderem mit den grösseren Wahlmöglichkeiten zu erklären <sup>(ssp)</sup>.

[www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

## Bildung und Forschung

### Gemeinsam die Berufsmaturität stärken

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich und verschiedene Wirtschaftsorganisationen wollen, dass mehr Lehrlinge während der Lehre die Berufsmaturität absolvieren. Zu diesem Zweck haben sie eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet. Im Kanton Zürich ist der Anteil der Lernenden, die während der Lehre die Berufsmaturität absolvieren (BM 1), in den vergangenen zehn Jahren rückläufig. Erwarben 2004 noch 1263 Lernende mit Wohnkanton Zürich eine Berufsmaturität während der Lehre, waren es 2013 noch 1190 Personen und 2014 nur noch 1163. Mit der Absichtserklärung wollen Bildung und Wirtschaft dieser Entwicklung gemeinsam entgegenwirken. Verschiedene Massnahmen wurden dazu vereinbart: Übertrittsverfahren von der Sekundarstufe I an die Berufsmaturitätsschulen sowie an die anderen berufsbildenden Mittelschulen koordinieren und auf den Berufswahlprozess abstimmen, geeignete Ausbildungsmodelle, welche die Bedürfnisse der Anspruchsgruppen berücksichtigen, zur Verfügung stellen, den Nutzen der Berufsmaturität aufzeigen und Informationen besser zugänglich machen.

[www.mba.zh.ch](http://www.mba.zh.ch)

### Bundesrat genehmigt 61 Millionen Franken für zusätzliche KTI-Sondermassnahmen

Der Bundesrat hat Mitte Februar zusätzliche KTI-Sondermassnahmen zur Innovationsförderung im Umfang von 61 Millionen Franken genehmigt. Damit will er insbesondere exportorientierte klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) unterstützen, die aufgrund der Frankenstärke stark unter Druck sind. Die Sondermassnahmen sind zeitlich bis Ende 2016 befristet und ergänzen die im vergangenen Jahr getroffenen Massnahmen.

[www.wbf.admin.ch](http://www.wbf.admin.ch)

## Öffentliche Finanzen und Steuern

### Bundesrat genehmigt Bericht über internationale Finanz- und Steuerfragen 2016

Die Schweiz soll weiterhin über beste Rahmenbedingungen für einen sicheren und wettbewerbsfähigen Finanzplatz verfügen, und der Finanzplatz soll auch künftig massgeblich zum Wohlstand in der Schweiz beitragen. Der vom Bundesrat an seiner Sitzung vom 27. Januar 2016 genehmigte Bericht über internationale Finanz- und Steuerfragen informiert über die Aktivitäten in den Bereichen Finanzmarktregulierung, Engagement in internationalen Finanzgremien und internationale Steuerpolitik im Jahr 2015 und liefert einen Ausblick über anstehende Herausforderungen.

[www.efd.admin.ch](http://www.efd.admin.ch)

### Kanton Zürich verteidigt Position im Steuerwettbewerb

Die Steuerbelastung für die Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Zürich lag 2014 weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Gemäss dem neuesten Steuerbelastungsmonitor der Finanzdirektion hat Zürich die 2012 gewonnenen sechs Plätze in der Kantonsrangliste der Einkommenssteuer damit erneut verteidigt und steht weiter auf dem guten 10. Platz. Günstig ist der Kanton Zürich vor allem für den Mittelstand. Weniger vorteilhaft sieht das Bild bei den Unternehmenssteuern aus. Die Stadt Zürich liegt im Vergleich der 26 Kantonshauptorte unverändert auf dem 21. Rang. Seit 2006 hat der Kanton Zürich acht Plätze verloren.

[www.fd.zh.ch/steuerbelastungsmonitor](http://www.fd.zh.ch/steuerbelastungsmonitor)



**Aus Sicht der ZHK bestätigen die Zahlen des kantonalen Steuerbelastungsmonitors den steuerpolitischen Handlungsbedarf: Zürich darf den Anschluss nicht verpassen.**

[www.zhk.ch/steuermonitor2015](http://www.zhk.ch/steuermonitor2015)

## Verkehr und Energie

### Politikbrief Flughafen Zürich



Quelle: de.fotolia.com

Die aktuelle Ausgabe des Politikbriefs der Flughafen Zürich AG beinhaltet u.a. folgende Themen:

- Grundlagen zum Nachtflugverbot am Flughafen Zürich
  - Flughafen Zürich AG unterstützt das Schweizer Milizsystem
  - Gastbeitrag: Robert E. Gubler, Vorsitzender Forum Zürich
  - Aktive Gestaltung des Streckennetzes
- [www.flughafen-zuerich.ch/politikbrief](http://www.flughafen-zuerich.ch/politikbrief)

### Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Stopp der Verkehrsbehinderung»

Der Zürcher Regierungsrat anerkennt die Stossrichtung der Volksinitiative «Stopp der Verkehrsbehinderung (Anti-Stauinitiative)», beantragt dem Kantonsrat dennoch, diese abzulehnen. Das Volksbegehren geht aus Sicht der Regierung zu weit, eine Umsetzung wäre schwierig. Gleichzeitig unterbreitet der Regierungsrat einen Gegenvorschlag, der die Mängel der Initiative beseitigt.

[www.zh.ch](http://www.zh.ch)

## Aussenwirtschaft

### Wirtschaftsmission in die Slowakei

Auf seinem offiziellen Staatsbesuch in der

Slowakei vom 20. Juni 2016 wird Bundespräsident Johann Schneider-Ammann von Vertretern der schweizerischen Wirtschaft begleitet werden. Zur Stärkung von bereits bestehenden Kontakten und Auslotung neuer Möglichkeiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen slowakischen und schweizerischen Unternehmen sind auch ZHK-Mitglieder eingeladen, sich der Wirtschaftsmission in die Slowakei anzuschliessen.

**Interessierte melden sich bei Mario Senn, Leiter Politik & Projekte:**  
[mario.senn@zhk.ch](mailto:mario.senn@zhk.ch)

### Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV): Erneuerung strategische Ziele

Der Bundesrat hat die strategischen Ziele der Schweizerischen Exportrisikoversicherung SERV für die Periode 2016-2019 genehmigt. Die 2007 gegründete SERV blickt demnächst auf zehn Jahre Erfahrung zurück. Sie hat sich in einer für die Exportwirtschaft von diversen Herausforderungen geprägten Zeit bewährt.

[www.seco.admin.ch](http://www.seco.admin.ch)

### Aufhebung von Sanktionen gegenüber Iran anlässlich des Implementation Day

Die Schweiz hat ihre Sanktionen gegenüber dem Iran, im Einklang mit denjenigen der Vereinten Nationen (UNO) und der Europäischen Union (EU) aufgehoben. Dazu hat der Bundesrat die Verordnung über Massnahmen gegenüber der Islamischen Republik Iran einer Totalrevision unterzogen. Die neue Verordnung ist am 17. Januar 2016 in Kraft getreten. Anlässlich der Aufhebung der Sanktionen gegen den Iran hat die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV) einen Infolyer erstellt.

[www.serv-ch.com/dokumente](http://www.serv-ch.com/dokumente)  
(Rubrik Aktuelle Themen)

### Bundesrat verabschiedet Aussenpolitische Strategie der Schweiz 2016-2019

Der Bundesrat hat den Bericht über die aussenpolitischen Prioritäten 2016–2019 verabschiedet. Für die nächste Legislatur werden vier strategische Schwerpunkte festgelegt: Der Bundesrat will ein geregeltes, partnerschaftliches und ausbaufähiges Verhältnis zur EU sichern und die globalen Partnerschaften

verstärken. Priorität kommt zudem dem Engagement für Frieden und Sicherheit und für eine nachhaltige Entwicklung und Wohlstand zu. Gleichzeitig will der Bundesrat das Service-Public-Angebot für die Auslandschweizergemeinde und Reisende erweitern.

[www.eda.admin.ch](http://www.eda.admin.ch)

### Aussenhandel: Rückgang im Januar 2016

Im Januar 2016 sanken die Exporte arbeits-tagbereinigt um 0,9% (real: -3,9%), während die Importe um 2,8% (real: -5,0%) abnahmen. Ausfahrseitig litt die Sparte Maschinen und Elektronik weiterhin unter einem deutlichen Nachfrageschwund. Die Handelsbilanz schloss mit einem Überschuss von 3,5 Milliarden Franken.

[www.ezv.admin.ch](http://www.ezv.admin.ch)

### Bodenseeraum ist ein Erfolgsmodell

Eine Delegation der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) unter Führung ihres Präsidenten Ernst Stocker, Regierungspräsident und Finanzdirektor des Kantons Zürich, hat sich Ende Januar erstmals bei einem Arbeitsbesuch in Brüssel mit Vertretern der EU-Kommission getroffen. Dabei hat sie sich für einen konstruktiven Dialog und pragmatische Lösungen mit der EU ausgesprochen, um die gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Prosperität beidseits der Grenzen nicht zu gefährden.

[www.zh.ch](http://www.zh.ch)

## Veranstaltungen, Messen, Seminare Schweiz

### Industrie 4.0 am Aussenwirtschaftsforum 2016

**Donnerstag, 21. April 2016, Messe Zürich**

Tauchen Sie ein in die Welt von Industrie 4.0 und vertiefen Sie Ihre Kenntnisse über die Industrie der Zukunft. In kurzen Inputs mit anschliessenden Diskussionsrunden zeigen Experten auf, welche Auswirkungen Industrie 4.0 auf die Exportwirtschaft hat. Melden Sie sich jetzt zum Aussenwirtschaftsforum am 21. April 2016 an und diskutieren Sie mit 650 Vertretern der Exportindustrie über Industrie 4.0 und andere aktuelle Themen im Exportbu-

business. CEOs von Schweizer KMU reden in Kaminfeuersgesprächen offen über Ihre Erfahrungen und Gedanken zu Industrie 4.0.

**Mehr Informationen zur Veranstaltung finden Sie im beiliegenden Flyer oder auf:**

[www.s-ge.com/awf](http://www.s-ge.com/awf)

## Focus Event: «Europe: The Future Place to Produce?»

**Mittwoch, 20. April 2016,  
ZHAW School of Management and Law,  
Winterthur**



Quelle: ZHAW/SML

Ist Europa heute und in Zukunft noch ein interessanter Produktionsstandort? Was bedeutet diese Standortfrage für die Dienstleistungsindustrie? Und welche Rolle spielt Europa für die Schweizer Wirtschaft? Jan Jenisch (CEO SIKA), Dr. Jürg Dübendorfer (CEO CICOR), Marco Ravelli (Member of the Board Fincons Group, tbc) und weitere Gäste gehen am Focus Event diesen Fragen nach und diskutieren sie mit dem Publikum. Die Abendveranstaltung ist der Höhepunkt der International Week der ZHAW School of Management and Law.

**Die Veranstaltung ist kostenlos und auf Englisch. Anmeldung bis spätestens 8. April möglich.**

[www.zhaw.ch/de/sml](http://www.zhaw.ch/de/sml)

## 24. KMU-Forum

Das Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ führt zusammen mit Wirtschaftsverbänden im März 2016 zum 24. Mal einen Zyklus von Abendveranstaltungen durch, welche dem Thema der finanziellen Führung von KMU gewidmet sind. An den bisher insgesamt 77 Einzelveranstaltungen haben schon rund 1'800 Personen aus dem KMU-Umfeld teilgenommen. Im Zentrum der Veranstaltungen stehen praktische Probleme, wie sie sich kleineren und mittleren Unternehmen stellen.

### Montag, 14. März 2016

Institut für Finanzdienstleistungen Zug  
Thema: Immobilien im Geschäftsvermögen – Chancen und Risiken im Generationenwechsel

### Montag, 21. März 2016

Hochschule Luzern – Wirtschaft, Zentralstrasse 9, Luzern  
Thema: KMU auf dem Weg zu Business Excellence

**Die Veranstaltungen finden jeweils von 17.15 – 19.00 Uhr statt. Das KMU-Forum ist ein kostenloser Anlass.**

[www.hslu.ch/ifz-kmu](http://www.hslu.ch/ifz-kmu)

## CAS Digital Finance

Der neue «CAS Digital Finance» der Hochschule für Wirtschaft Zürich richtet sich an Mitarbeitende aus der Finanz- und finanznahen Branche, welche aktiv den digitalen Transformationsprozess mitgestalten und ihre fachlichen Fähigkeiten in diesem zukunfts-trächtigen Berufsbild methodisch und fundiert verbessern wollen. Zudem löst die Digitalisierung bei Banken und Versicherungen auch einen Umbruch in der Unternehmenskultur aus und erfordert daher eine neue Art von Mitarbeitenden.

[www.fh-hwz.ch](http://www.fh-hwz.ch)

## Veranstaltungen des EIZ

### 9. Schweizerische Tagung zum Wirtschaftsstrafrecht

**Donnerstag, 21. April 2016**

**Lake Side Casino, Zürich**

Im Zuge der Globalisierung und der immer weiter fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung gewinnt der internationale, aber auch nationale Umweltschutz zunehmend an Relevanz. Dies spiegelt sich auch in einer kontinuierlichen Ausweitung des Umweltstrafrechts im In- und Ausland wider. Gleichzeitig bezeugen aktuelle Ereignisse wie etwa aus der Automobilbranche, dass wirtschaftliche Akteure aus Kostengründen auf umweltrechtliche Belange nur unzureichend Rücksicht nehmen und dabei erhebliche verwaltungs- und strafrechtliche Risiken in Kauf nehmen. Im Rahmen der Tagung wird auf das strafrechtliche Risiko für Wirtschaftsakteure und Unternehmen im In- und Ausland sowie auf die Herausforderungen im Umweltstrafverfahren eingegangen. Kosten: CHF 660.–.

## 13. Tagung zu Entwicklungen im Finanzmarktrecht

**Dienstag, 31. Mai 2016**

**Lake Side Casino, Zürich**

Das Programm der dreizehnten Tagung, die von den beiden Bankrechtsanwälten Benedikt Maurenbrecher und Eric Stupp gestaltet wurde, steht im Zeichen der Angleichung des schweizerischen Finanzmarktrechts an die europäische Regulierung und der verschärften Gangart der schweizerischen Finanzmarktaufsicht bei der Durchsetzung von gesetzlichen Vorgaben. Zudem ist ein Modul der Tagung der neuen Vereinbarung zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 16) gewidmet, die am 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist und in der Praxis von zentraler Bedeutung bei der Eröffnung von neuen Bankkundenbeziehungen ist. Die Tagung richtet sich an Vertreter der Regulierungsbehörden, Mitarbeiter in Rechts- und Compliance Abteilungen von Unternehmen und Gesellschaften, die im Finanzsektor tätig sind sowie an Rechtsanwältinnen und juristische Berater. Kosten: CHF 600.–.

[www.eiz.uzh.ch](http://www.eiz.uzh.ch)

## Veranstaltungen der SSIB

### Seminare (SSIB, Zürich)

**Dienstag, 22. März 2016**

Basisseminar: Tarifierung und Zollgebühren

**Donnerstag, 31. März 2016**

MWST im grenzüberschreitenden Warenverkehr mit der EU und EU-Verzollung

**Mittwoch, 13. April 2016**

MWST-Workshop: Warenverkehr mit/in der EU

**Donnerstag, 28. April 2016**

Der verkäuferische Innendienst

**Dienstag, 3. Mai 2016**

Freihandelsabkommen und –systeme

**Dienstag, 10. Mai 2016**

Mehrwertsteuer im Anlagenbau

[www.ssib.ch/seminare](http://www.ssib.ch/seminare)

## Swiss Export Seminare

### Tagesseminare, Zürich

**Donnerstag, 17. März 2016**

Indien und Südostasien – interessante Wachstumsmärkte

**Donnerstag, 7. April 2016**

Akkreditiv: einwandfreie Abwicklung China – Erfolg in der Zukunft

**Donnerstag, 21. April 2016**

Versand- und Zollpapiere erstellen – Praxisworkshop

## Halbtagesseminare

**Dienstag, 22. März 2016**

Brasilien: Markterschliessung –  
Strategie und Umsetzung

**Donnerstag, 14. April 2016**

Erfolg in Mittel- und Osteuropa

**Dienstag, 26. April 2016**

Incoterms 2010: Inhalt und richtige  
Anwendung

## Intensivkurs (4 Tage), Zürich

**Montag, 6. Juni – Donnerstag, 9. Juni  
2016**

Intensivkurs Exportabwicklung und –technik  
[www.swiss-export.com](http://www.swiss-export.com)

## Luxembourg for Finance



**Mittwoch, 16. März,  
Widder Hotel, Zürich**

[www.luxembourgforfinance.com/zurich-2016](http://www.luxembourgforfinance.com/zurich-2016)

## ZHK intern

### Neue ZHK-Mitglieder

#### AG HALLENSTADION, Zürich

Das Hallenstadion Zürich wird durch die AG Hallenstadion betrieben und ist die grösste multifunktionale Halle in der Schweiz. Weit über die Landesgrenzen hinaus ist das Hallenstadion als beliebter Austragungsort von Gross-Events mit Weltstars aus Pop, Rock, Unterhaltung und Kultur, sowie für Sportanlässe wie beispielsweise die Eishockey-WM, Mercedes CSI und Art on Ice sowie als Heimstadion der ZSC Lions bekannt. Zudem bietet es den geeigneten Rahmen für grössere Corporate Anlässe wie Generalversammlungen, Fachtagungen oder auch Galadiners. Die Spezialität des Hallenstadions Zürich ist seine Wandelbarkeit – möglich ist (fast) alles, was auf 80m x 40m Platz findet. Das Hallenstadion Zürich - das sind über 14'000 qm Begegnungsraum, eine erlebnisstarke Atmosphäre, modernste Infrastruktur sowie Know-how für Begegnungen der besonderen Art.

[www.hallenstadion.ch](http://www.hallenstadion.ch)

## Firmenjubiläum



Unternehmen, die international tätig sind und Leistungen im Ausland beziehen, werden zum Teil erheblich mit ausländischer Mehrwertsteuer belastet. Cash Back hilft Ihnen dabei die bezahlte MWST wieder zurückzufordern - und dies bereits seit 25 Jahren! Seit der Gründung im Jahre 1991 ist Cash Back führend im Bereich der ausländischen MWST-Rückforderung und hat bereits über 2'000 Schweizer Unternehmen bei der Rückforderung der MWST unterstützt. Die üblichen Dienstleistungen, auf welchen die Mehrwertsteuer zurückerstattet werden kann, sind: Reisekosten wie Hotel, Verpflegung und Automiete, Konferenzen, Schulungen / Weiterbildungen, Ausstellungen/Messen etc. (variiert je nach Land).

**Nutzen Sie die langjährige Erfahrung von Cash Back und profitieren Sie als Mitglied der ZHK von einer kostenlosen Bedürfnisanalyse sowie bei Vertragsabschluss von einem Jubiläumsrabatt von 25% auf die erste Jahresgebühr.**

[www.cashback.ch](http://www.cashback.ch)

### ZHK Events (Vorschau)

**Gemeinsame Veranstaltung des Europa Institut an der Universität Zürich (EIZ) und der Zürcher Handelskammer (ZHK)**

**Gastreferent:** Thomas Kielinger, OBE,  
London Korrespondent «Die Welt»

**Datum:** Montag, 9. Mai 2016

**Ort:** Zunfthaus zur Meisen, Zürich

**Weitere Informationen zu diesem Anlass und zur Anmeldung ab ca. Mitte März auf [www.zhk.ch/events](http://www.zhk.ch/events)**

#### ZHK Generalversammlung 2016

**Datum:** Dienstag, 28. Juni 2016

**Ort:** Kongresshaus, Zürich

**Mitglieder und Gäste erhalten eine persönliche Einladung mit dem Jahresbericht im Mai 2016 (siehe auch beiliegender Flyer).**

## Lunch Talk 2/2016

**Staatsgeheimnisse? Was wir über unseren Staat wirklich wissen sollten**

Das politische System der Schweiz beruht vermeintlich immer noch auf den Grundlagen, die bei der Gründung des Bundesstaates geschaffen wurden, und vielerorts werden die bekannten Mythen gepflegt. Längst haben sich aber die Realitäten verändert. Schwache Parteien, eine starke Verwaltung, Gemeinden, die ihren Spielraum ausweiten und Bürgerinnen und Bürger, die selektiv politisch aktiv sind – das sind Gegebenheiten, die es zu beachten gilt und die zu kennen es sich lohnen kann.

Der bekannte Denker, Ökonom und Publizist Dr. h.c. Beat Kappeler beschreibt in seinem neuen Buch ungewohnte, selten wahrgenommene Verfahren in unserem Staat, die aber typisch für die Schweiz und das Zusammenleben sind. Auf Fragen wie «Was hält die Schweiz zusammen?» oder «Wie wird sie regiert?» gibt Beat Kappeler an diesem Lunch Talk erhellende Antworten und regt zum Nachdenken an. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen regen Austausch!

#### •Dr. Regine Sauter

Direktorin, Zürcher Handelskammer,  
Nationalrätin:

*Begrüssung*

#### •Dr.h.c. Beat Kappeler

Autor NZZ am Sonntag, Buchautor:  
«Staatsgeheimnisse: die Schweiz ist schweizerischer und europäischer als man denkt»

Anschliessend Fragerunde und Stehlunch. Die Veranstaltung dauert bis ca. 13.30 Uhr.

Teilnahmegebühr inkl. Lunch und Getränke:

- Mitglieder: CHF 55.-
- Nicht-Mitglieder: CHF 75.-

**Weitere Informationen zum Anlass und zur Anmeldung finden Sie im beiliegenden Flyer oder auf:**

[www.zhk.ch/lunchtalk\\_staatsgeheimnisse](http://www.zhk.ch/lunchtalk_staatsgeheimnisse)



## Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

### Flughafen Zürich steigert die Passagierzahlen

Der Flughafen Zürich hat im Januar seine Passagierzahlen und die Frachtbewegungen steigern können. Bei den Flugbewegungen gab es einen Rückgang, dafür stieg die Passagierzahl pro Flug.

### Zürcher Kantonalbank steigert Gewinn

Die Zürcher Kantonalbank konnte ihren Gewinn 2015 steigern. Der Zukauf der Fondsgesellschaft Swisscanto hat stark dazu beigetragen.

### Steiner feiert Grundsteinlegung

Der Projektentwickler und Generalunternehmer Steiner AG realisiert in Boudry NE das Wohnprojekt Vitis. Für das schweizweit einzigartige Konzept aus Villenwohnungen wurde am Donnerstag der Grundstein gelegt. Bis 2017 soll das Projekt abgeschlossen sein.

### Vontobel steigert Gewinn

Die Zürcher Privatbank Vontobel konnte ihren Gewinn im vergangenen Geschäftsjahr stark steigern. Auch die verwalteten Kundenvermögen legten deutlich zu.

### Georg Fischer erhält Grossauftrag aus Asien

Der Industriekonzern Georg Fischer hat zwei Aufträge von asiatischen Elektronikunternehmen erhalten. Das Auftragsvolumen wird mit 20 Millionen Dollar beziffert.

### Sika eröffnet zwei Fabriken in Südostasien

Der Bauchemie- und Klebstoffhersteller Sika eröffnet zwei neue Fabriken in Südostasien. Sowohl in Myanmar als auch in Kambodscha wurde ein neues Produktionswerk für Betonzusatzmittel errichtet.

### Wegbereiter für LafargeHolcim tritt ab

Wolfgang Reitzle tritt als Verwaltungsratspräsident von LafargeHolcim zurück. An die Stelle des Wegbereiters des grössten Zementkonzerns der Welt soll der Schweizer Beat Hess treten.

### Lindt eröffnet grössten Schweizer Laden

Lindt & Spüngli hat den grössten Lindt Chocolate Shop der Schweiz am Standort in Kilchberg ZH eröffnet. Die Nähe zur Fabrik soll nicht nur Schokolade Fans, sondern auch Touristen anziehen.

### Bossard expandiert im Ostseeraum

Die in Befestigungstechnik tätige Bossard Gruppe hat ein neues Technologie- und Logistikzentrum in Dänemark bezogen. Dieses soll zur Erschliessung der Region an der Ostsee beitragen.

### Migros führt Bezahllapp ein

Das Detailhandelsunternehmen Migros setzt spätestens ab dem kommenden Jahr die App Twint von PostFinance ein. Kunden können dann ihr Smartphone nutzen, um bei Migros an der Kasse zu bezahlen.

### DKSH will weiter wachsen

Die Zürcher DKSH hat im vergangenen Jahr sowohl den Umsatz als auch den Gewinn gesteigert. Zudem wurde die Zahl der Mitarbeiter gesteigert. Für das laufende Jahr sieht der Dienstleister für Marktexpansion weiteres Wachstumspotenzial.

### Mitarbeiter zieren Flaggschiff

Die Fluggesellschaft Swiss ziert ihre erste Boeing 777-300ER mit den Gesichtern ihrer Mitarbeiter. Die Maschine soll unter dem Motto «Faces of Swiss» ein Jahr lang mit 2500 Gesichtern durch die Welt fliegen.

### Julius Bär kauft sich frei

Die Zürcher Privatbank Julius Bär kann den Steuerstreit mit den USA abschliessen. Im Rahmen eines Abkommens mit den Justizbehörden zahlt die Bank eine Busse. Zudem legen zwei Mitarbeitende Schuldgeständnisse ab.

### SISKA investiert in neues Gesundheitszentrum

Die SISKA Heuberger Holding AG investiert in ein neues Gesundheitszentrum der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften auf dem Winterthurer Sulzerareal. Realisiert wird das Projekt von Implenia.

### Zurich bringt duale Ausbildung in die USA

Die Versicherer Zurich Insurance und Aon sowie das US-Arbeitsministerium spannen zusammen. Sie wollen Ausbildungsprogramme im Bereich Finanzdienstleistungen und Versicherung in Chicago schaffen.

### Wenger & Vieli wird Partner von WTS Global

Die Anwaltskanzlei Wenger & Vieli AG ist dem Steuerberatungsnetzwerk WTS Global beigetreten. Damit kann die Kanzlei ihren Mandanten auch länderübergreifend in Steuerfragen zur Seite stehen.

### UBS erhöht Gewinn deutlich

Die Grossbank UBS konnte ihren Umsatz 2015 deutlich erhöhen. Sie profitierte unter anderem von Steuergutschriften. Auch das Geschäft lief im vergangenen Jahr gut.

### Credit Suisse eröffnet Niederlassung in Dublin

Credit Suisse hat eine Niederlassung in Dublin eröffnet. Damit schafft die Grossbank rund 100 Stellen an ihrem neuen Standort, der Anlegern die Möglichkeit des Präsenzhandels bieten soll.

### Swiss Re schliesst neue Partnerschaft

Der Rückversicherer Swiss Re, das in der Wasseraufbereitung tätige Unternehmen Veolia und die Rockefeller Foundation spannen zusammen. Gemeinsam wollen sie den Wiederaufbau nach Naturkatastrophen verschleunern.

### ticketportal fusioniert mit Starticket

Das St.Galler Softwareunternehmen ticketportal schliesst sich mit der 75-prozentigen Tamedia-Tochter Starticket zusammen. ticketportal ist spezialisiert auf massgeschneiderte Ticketing-Vertriebskonzepte im B2B-Bereich für Veranstalter.

### Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:

[www.zhk.ch/mitgliedernews](http://www.zhk.ch/mitgliedernews)

## Impressum

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Redaktionsschluss der ZHK Mitteilungen:  
**Ausgabe 4/16: Freitag, 18. März 2016**